

nen Gelehrten sich am nächsten thut/ und bestens in sie schicket/ ja schier allein mit ihnen umgeheth und recht zu sagen verkehret. Seine Wahren sind von und vor niemand als Gelehrten/kaufft iemand von andern Professionen zu Zeiten ein Teutsch-oder bey andern Nationen in seiner Mutter-Sprach gestelltes Büchlein/ so geschiehets zufälliger Weise un selten/das daruf keine Rechnung oder Staat zu machen. So gehets wie vorhin angeführet/ einseitig zu/ und hat der andere durch sein Geld den Buch-Handel nur durch ein allgemeines Mittel von weitem her zu stärken gehabt / wil der Buch-Händler andere Wahren haben/ muß er sich wo anders hin wenden/ hier ist wohl Geld / aber da handelt er nicht mit/ davor kriegt er wohl andere Bücher/ muß aber solche bey andern Leuten bestellen / und das sind die Gelehrte.

V. Das ist's auch/ so wir sagen wolten/wie fleißig ein Kauffmann aussiehet nach Abnehmern seiner Wahren/so sorgfältig ist er / woher der Abgang zu ersetzen/ an beyden Theilen findet er andre- und andere Leute / der Seiden-Händler bekömbt seine Wahren vom Stuhl der Würcker / verkaufft sie aber weit andern Leuten / wohl Fürsten und Herren / so ganz ungleiches Standes mit vorigen. Der Tuch-Händler kaufft die Wolle aus einer Fürstlichen Schäferey/ und verlässet das Tuch wohl an Bürger und Bauer. Der Buch-Händler hingegen hat zu seinen Kunden und Abnehmern die Gelehrten / als die ihre Gelehrsamkeit in Büchern suchen / aus Büchern von ander Arbeit urtheilen/ sich daraus abmessen/ erbauen/ daran üben und vergnügen/ und wenn eine Parthey